



Dekarbonisierung finanzieren und Kreislaufwirtschaft voranbringen

IHK NRW x Climate Connection



**CLIMATE
CONNECTION**

Ihre Speaker



Holger Lehnert

*Head of Corporate Consultancy
Former Head of Sustainability dwpbank*



Timon Bloemen

Senior Sustainability Consultant



Agenda für dieses Webinar

Thema

- 1 Begrüßung und Vorstellung Speaker & Climate Connection
- 2 Nachhaltigkeitsanforderungen von Banken
- 3 Bereitstellung von Nachhaltigkeitsdaten durch Unternehmen
- 4 Dekarbonisierungsmaßnahmen
- 5 Kreislaufwirtschaft
- 6 Q&A



Unternehmensvorstellung

Climate Connection

Climate Connection: Wir sprechen Klima Klartext

Zugeschnitten auf Sie als deutscher Mittelstand, in Ihrer Sprache, fokussiert auf Ihre Bedürfnisse

Sinnvoll.

Wir fokussieren das **kurzfristig Notwendige** mit Blick auf das **langfristig Sinnvolle**.

Pragmatisch.

Wir **reduzieren die Komplexität** durch ein **unternehmerisches**, pragmatisches **Vorgehen**.

Kosteneffizient.

Wir nutzen **digitale Tools, KI und Standards** für **schnelle, gesetzeskonforme Ergebnisse**.

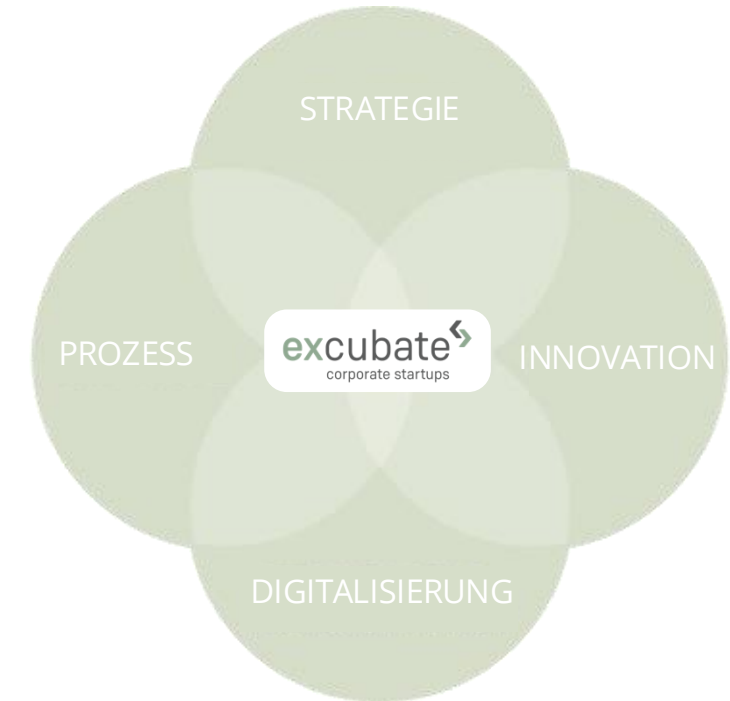
Climate Connection als regionales Joint Venture von EWR und Excubate bietet ein Ende-zu-Ende Lösungsportfolio für Nachhaltigkeit

ENERGIE-EXPERTISE UND UMSETZUNGSFÄHIGKEIT AUS UND IN DER REGION



110+ Jahre Erfahrung im Energiesektor,
Betrieb von Versorgungsinfrastruktur, 130+ Kommunale Partner

INDUSTRIEÜBERGREIFENDE BERATUNGSKOMPETENZ UND DIGITAL-KNOWLEDGE



200+ Projekte im Kontext Nachhaltigkeit, Innovation und Strategie, 10+ Jahre Beratungserfahrung, 80+ Kunden

- CLIMATE CONNECTION**
- Klammer um Ökosystem
 - Beratender Lösungspartner mit Nachhaltigkeits- und Digitalkompetenz

Unser Produktportfolio umfasst alle erfolgskritischen Nachhaltigkeitsbereiche, von Regulatorik bis hin zur Maßnahmenumsetzung

Dekarbonisierung	Erhebung Energie- und CO2-Verbräuche		Ableitung Dekarbonisierungsstrategie, inkl. Machbarkeit		Priorisierung und Planung Umsetzungsmaßnahmen		Begleitung der Umsetzung
ESG-Strategie	ESG-Setup		Softwareauswahl & -implementierung		EcoVadis-Optimierung		Branchenanalyse Industrie, Kunden, Wettbewerb, ...
CSRD-Bericht	Doppelte Wesentlichkeitsanalyse	Stakeholder-Dialog / Validierung	Kennzahlenerhebung		Nachhaltigkeitsstrategie	Maßnahmenkatalog	CSRD- Berichterstellung
VSME-Bericht	Definition Berichtsumfang		THG-Bilanz & Szenarioanalyse		Kennzahlenerhebung		VSME-Berichterstellung
EU-Taxonomie	Taxonomiefähigkeitsanalyse		Konformitätsprüfung		Klimarisikoanalyse		Bausteinberechnung & -erstellung
Lieferantencompliance LkSG / CSDDD / EUDR	Betroffenheitsanalyse		Benchmarking & Nachweiserhebung		Risikobewertung		Prozessierung & Berichterstellung
Kreislaufwirtschaft ESPR/PPWR	Status-Quo-Analyse	Datenerhebung (PCF und Rohstoffe)		Konformitätsbestätigung nach PPWR		Digital Product Passport (DPP)	Publikationspflichten
THG-Bilanz	Datenerhebung		Emissionsberechnung		Plausibilitätsprüfung		THG-Bilanz Berichterstellung
Science Based Targets	Scoping			Zielentwicklung		Validierung	
Transformationsplan	Begleitung Förderantrag	Ist-Analyse inkl. THG-Bilanz		Strategie & Zieldefinition		Maßnahmendefinition	Umsetzungsplanung
Energiemanagement ISO 50001	Status-Quo-Analyse	Identifikation Leckagen	Identifikation hohe Verbraucher	Strategieentwicklung	Ableitung Maßnahmen	Rollout	Interne Audits
Umweltmanagement ISO 14001/EMAS	Status-Quo-Analyse	Messstellenkonzepte	Strategie Entwicklung	Software Auswahl	Rolloutplan	EnMS-Implementierung	Interne Audits

- Passgenau, flexibel und effizient:**
 - Alle Leistungen **modular** buchbar
 - Bedarfsgerecht **begleitend als Coach** oder **umsetzend als Berater**
 - Jeder Service ist auch als **White-Label-Lösung** erhältlich
 - Alle Leistungen durch **digitale Tools** unterstützt
 - **Nachhaltigkeits-Management as a Service** für Kunden ohne Kapazität

Allgemeine Beratungsdienstleistungen

Regulatorik

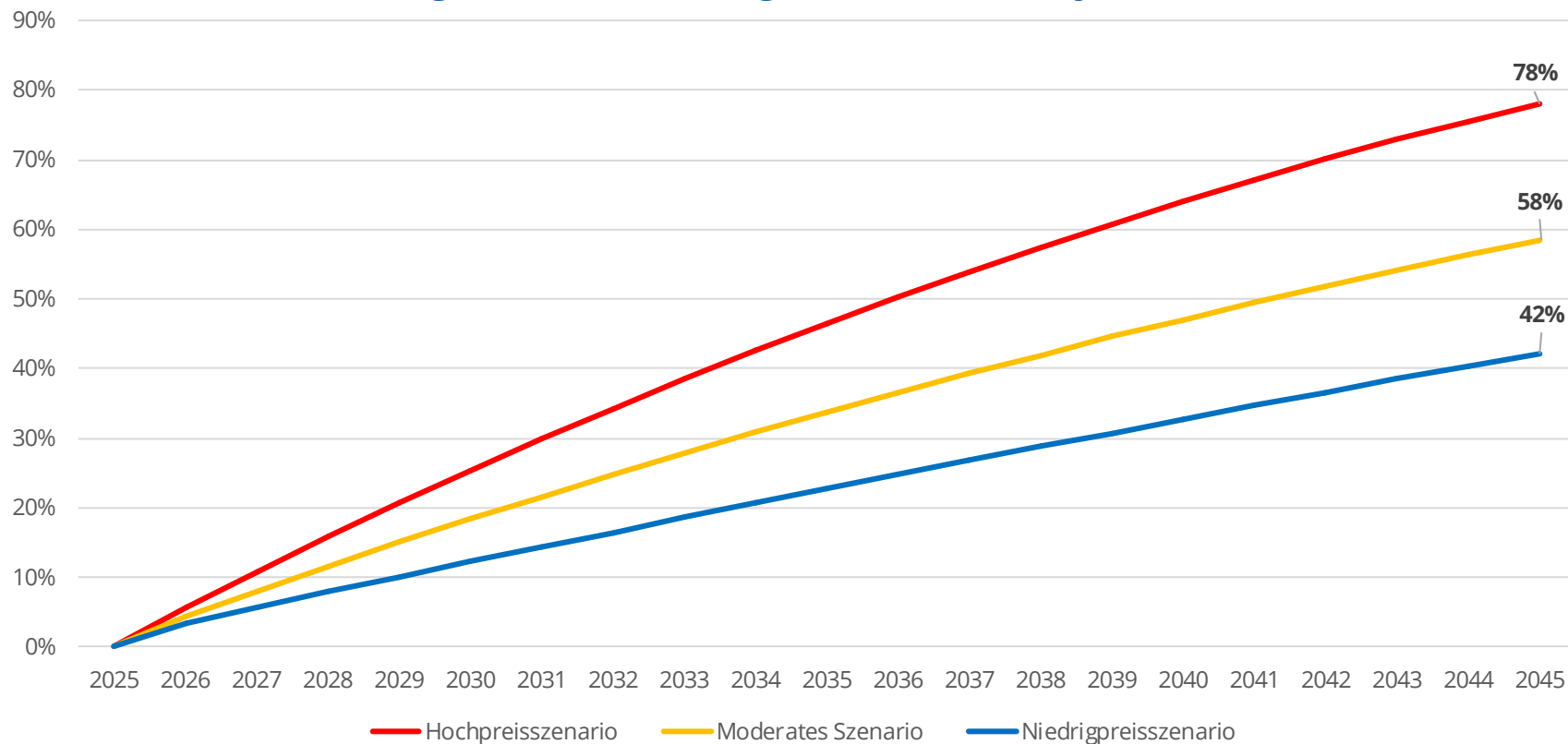
Klima

Managementsysteme

Energiekosten für Unternehmen werden weiter steigen, für Erdgas und Strom um mind. 42% - Energieeffizienz und Dekarbonisierung notwendig

BEISPIEL

Prozentuale prognostizierte Preissteigerung jährlicher Energiekosten im Vergleich zum Basisjahr 2025



Quellen: u.A. Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB), Emissionsberichterstattungsverordnung (EBeV) 2030, Umweltbundesamt

Getroffene Annahmen und Erläuterungen*:

- Europäisches Emissionshandelssystem (ETS II) bepreist CO₂-Emissionen für Erdgas und Graustrom
- Gasnetzentgelte steigen aufgrund höherer Abschreibungsvolumina und geringeren Absatzmengen
- Stromnetzentgelte steigen aufgrund Netzausbau und Integration dezentraler erneuerbarer Energien
- CO₂-Preis und Netzentgelte variieren und steigen je nach Szenario
- Hoch- und Niedrigpreisszenario bilden Kostenbandbreite



Nachhaltigkeitsanforderungen von Banken

Damit Finanzierung nicht zum Blindflug wird, benötigen Banken ESG-Daten: Aus regulatorischen Pflichten und zur Minimierung eigener Finanzierungsrisiken

Ökonomisch

Nachhaltigkeitsdaten reduzieren für Banken Unsicherheit, um **Klima- und Transformationsrisiken** besser zu verstehen, im Kreditportfolio zu steuern und **Kredite risikogerechter zu bepreisen**.



Regulatorisch

Belastbare Nachhaltigkeitsdaten ermöglichen Banken **aufsichtsrechtliche Anforderungen** verlässlich zu erfüllen, indem sie **ESG-Risiken** nachvollziehbar erfassen, bewerten und dokumentieren können.



Intrinsische Motivation



Externer Druck



KWG-E erhöht ESG-Pflichten der Banken; ESG-Daten sind Ausgangspunkt für die Beurteilung, Berichterstattung und Steuerung von ESG-Risiken im Portfolio

Gesetzliche Vorgaben zum Management der ESG-Risiken

- Neue Vorgaben zum Management von ESG-Risiken nach neuen KWG-Vorgaben in Umsetzung CRD VI
- Verpflichtung zur Integration von ESG-Risiken in bankinternen Kernprozessen
- Direkt betroffen: Banken als Primäradressat der Leitlinie
- Indirekt betroffen: Unternehmen als Kreditnehmer (Folgewirkung durch bankinterne Umsetzung der Leitlinie)



Bedeutung für Banken

- ESG-Risikoanalysen zur Beurteilung des Portfolios erforderlich (§ 26c KWG n.F.)
- Ableitung von ESG-bezogenen Plänen, Maßnahmen, KPIs und KRIs zur Steuerung des Portfolios (§ 26d KWG n.F.)
- Insbesondere Klima- und CO2-Daten stehen dabei im Mittelpunkt



Bedeutung für Unternehmen

- Nachvollziehbare ESG-Daten für die Kreditvergabe zunehmend notwendig
- Durchführung von Analysen und Erhebung von Daten, um Banken die entsprechenden Informationen bereitstellen zu können (erstmaliger Aufwand durch etablierte best-practices mittlerweile moderat)



Die Anforderungen der ESG-Datenabfrage von großen bzw. mittleren Banken an Unternehmen haben einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gemeinsamkeiten	Unterschiede	
<ul style="list-style-type: none">• Regulatorik und Risikosteuerung: ESG-Datenanfragen werden wegen EU-Vorgaben und zur Kreditportfolioanalyse benötigt• Einheitliche Struktur: Erst Allgemein und Strategie, dann ESG-Themenfelder – meist über standardisierte Fragebögen• Anpassungsfähigkeit: ESG-Abfragen sind nicht standardisiert und werden je nach Branche, Produkt und Risiko angepasst	Anforderungen großer Banken an große Unternehmen	Anforderungen mittlerer Banken an mittlere Unternehmen
	<ul style="list-style-type: none">• CSRD/ESRS-Tiefe: Erwartet werden strukturierte, kennzahlenbasierte und prüfbare ESG-Daten auf ESRS-Niveau• Transition-Logik: Häufige Abfrage von Transformationsplänen, Zielpfaden und Klassifizierungen (z.B. Sustainable-/Transition-Finance-Frameworks)• Nachweis & Reporting: Erhöhte Anforderungen an Dokumentation, Covenants und laufendes Reporting, insbesondere bei „Green“ & „Transition“-Finanzierungen	<ul style="list-style-type: none">• Proportionalität: Vereinfachte und pragmatische Abfragen (Fragebögen, Kernindikatoren) mit geringerer Detailtiefe als ESRS.• KMU-Fokus: ESRS-Kataloge richten sich primär an CSRD-pflichtige Unternehmen; KMU/Mid-Caps werden schrittweise integriert.• Transformationsbegleitung: Stärkerer Schwerpunkt auf partnerschaftlicher Unterstützung der Transformation statt vollständiger ESG-Datenabdeckung ab Beginn

Environmental – Die Abfragen der Umweltkennzahlen beziehen sich in erster Linie auf die Risikobewertung transitorischer und physischer Klimarisiken

AUSWAHL

Transitorische Risiken

- **Regulatorik und CO₂-Bepreisung** mit direkten Effekten auf Kostenbasis, Investitionsbedarf und Profitabilität
- **Technologiewandel und Substitution** mit Risiken von Fehlinvestitionen sowie Wertminderung bestehender Anlagen und Produkte
- **Markt- und Nachfragedynamik** mit Verschiebungen in Kundenanforderungen, Preisprämien und Wettbewerbsposition
- **Kapitalmarkt-, Finanzierungs- und Reputationsfaktoren** mit Auswirkungen auf Konditionen, Verfügbarkeit und Versicherbarkeit



Immer abgefragte KPI

- Emissionen
- Stromverbrauch
- Wasserverbrauch
- Anteil fossiler Brennstoffe
- Abfallmanagement

Optionale KPI

- Negative Auswirkungen
- CO₂-Reduktionsmaßnahmen
- Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie etc.
- Umweltmanagementsystem

Physische Klimarisiken

- **Extremwetterereignisse und Schadensfälle** mit Betriebsunterbrechungen, Reparaturkosten und Produktionsausfällen
- **Langfristige Klimaänderungen** wie Hitze oder Wasserknappheit mit Effekten auf Produktivität und Standorttauglichkeit
- **Lieferketten- und Logistikstörungen** durch klimabedingte Ausfälle bei Zulieferern, Transportwegen und Knotenpunkten
- **Exponiertheit von Standorten und Vermögenswerten** mit Risiken für Anlagen und Infrastruktur mit steigenden Anpassungskosten



Immer abgefragte KPI

- Geographische Angaben
- Physische Risikolage
- Betroffene Betriebs- oder Produktionsstätten

Optionale KPI

- Getroffene Maßnahmen zur Risikominimierung
- Notfallmanagement
- Zulieferer

Social – Die Abfragen sozialer Kennzahlen können vier Kategorien zugeordnet werden und konzentrieren sich auf Lieferkette und eigene Belegschaft

AUSWAHL

Menschenrechte und Lieferkette

- Grundsaterklärung zu Menschenrechten
- Bezugnahme zu internationalen, menschenrechtlichen Standards
- Vertragliche Zusicherung von Zulieferern
- Weitere soziale Risiken
- Beschwerdemechanismus Lieferkette

Beschäftigtenprofil und Entlohnung

- Beschäftigte insgesamt und nach Geschlecht
- Lohngefälle
- Gesamtvergütungsquote
- Altersstruktur
- Trainings- und Fortbildungsstunden
- Fluktuationsquote
- Beschwerdemechanismus Mitarbeitende

Einbindung der Beschäftigten

- Betriebsrat
- Aufsichtsrat
- Verwaltungsrat
- Weitere Arbeitnehmervertretungen wie Schwerbehinderten- oder Jugend- und Auszubildendenvertretung

Arbeitsschutz

- Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und Verbesserung der Sicherheit von Beschäftigten
- Häufigkeitsrate von Arbeitsunfällen
- Konkrete Arbeitsrisiken

Governance – „Gute Unternehmensführung“ ist schwer zu greifen und wird oftmals in vier Kategorien von Governance-KPIs unterschieden

AUSWAHL

Allgemein

- Verhaltenskodex
- Compliance-Richtlinie
- Revision
- Korruptionsbekämpfung
- Datenschutz

Vorstandsprofil

- TOP-Management insgesamt und nach Geschlecht
- Kopplung Vergütung mit Nachhaltigkeitszielen
- Zusammensetzung Aufsichtsrat

Stakeholderdialog

- Vorhandensein und Ausgestaltung eines Prozesses zur Berücksichtigung der Interessen der Stakeholder des Unternehmens

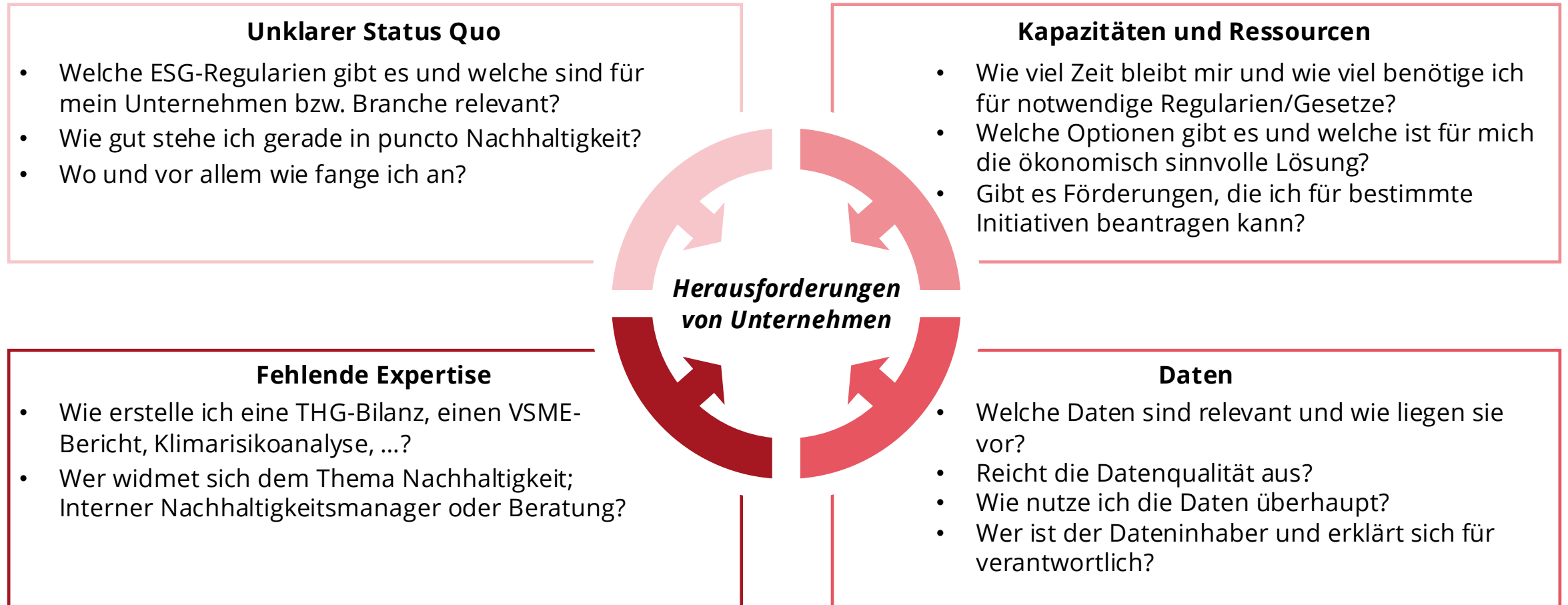
Risiken & Maßnahmen Governance

- Wesentliche governance-bezogene Risiken
- Maßnahmen zur Reduzierung dieser Risiken



Bereitstellung von Nachhaltigkeits- daten durch Unternehmen

Unternehmen unterliegen oft 4 Herausforderungen, die die Überwindung von steigenden ESG-Datenanforderungen erschwert



THG-Bilanz: Die erstmalige Erstellung der THG-Bilanz wird innerhalb eines 4-phasigen Prozesses effizient abgewickelt

	KICK-OFF WORKSHOP	DATENERHEBUNG	EMISSIONSBERECHNUNG	ABSCHLUSS-WORKSHOP
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der THG-Bilanzgrenze • Definition der Systemgrenzen • Durchführung der Scope 3 Signifikanzanalyse • Klärung von Rollen, Zeitplan und Terminen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung THG-Bilanzierungssoftware • Zuweisung der Daten und Faktoren zu Quellen • Erhebung der erforderlichen Daten und Umgang mit Datenlücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Faktorisierung der Emissionen • Berechnung der THG-Emissionen Plausibilitätsprüfung der gesammelten Daten • Auswertung der Daten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschließende Präsentation der THG-Bilanz • Erklärung zur standardisierten Berichterstattung • Beratung über zukünftige Kommunikationsstrategien
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Alle sind über den Prozess und Umfang der THG-Bilanz informiert • Scope 3 Faktoren sind nach Signifikanz analysiert und priorisiert • Alle administrativen Themen sind geklärt 	<ul style="list-style-type: none"> • Datenquellen für Scope 1, 2 & 3 sind erfasst • Dateneinhaber sind identifiziert • Alle relevanten Daten sind gesamtheitlich erhoben 	<ul style="list-style-type: none"> • Daten sind digitalisiert und Emissionen nach Standards faktorisiert • Scope 1, 2 & 3 Daten sind digital ausgewertet und aufbereitet 	<ul style="list-style-type: none"> • THG-Bilanz zur Verteilung finalisiert und bereit • Anstoßen einer offiziellen SBTi (Science Based Target Initiative) Validierung*
Aufwand	<ul style="list-style-type: none"> • Kunde: Geschäftsführung + Projektverantwortlicher • CC: Nachhaltigkeitsmanager und -berater 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunde: Projektverantwortlicher (20%) + Dateneinhaber (auf Anfrage) • CC: Nachhaltigkeitsberater 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunde: Projektverantwortlicher (20%) + Dateneinhaber (auf Anfrage) • CC: Nachhaltigkeitsberater 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunde: Geschäftsführung + Projektverantwortlicher • CC: Nachhaltigkeitsmanager und -berater
Dauer	1,5 - 2 Stunden	4 - 6 Wochen	1 - 2 Wochen	1 - 2 Stunden

*Nicht Teil des Projektscopes; Als Zusatzmodul buchbar

THG-Bilanz - Datenerhebung: Dokumentation von Datenerhebung und -management zur Erstellung replizierbarer Datenkreisläufe für jährliche THG-Bilanzierung



DATENANFRAGE

Aufzeichnungen über die Daten, die wann, wo und von wem angefordert wurden, einschließlich der verantwortlichen Personen



DATENÜBERSICHT

Übersicht, welche Daten für welchen Scope vorliegen, welche unvollständig sind und in welchem Format sie vorliegen



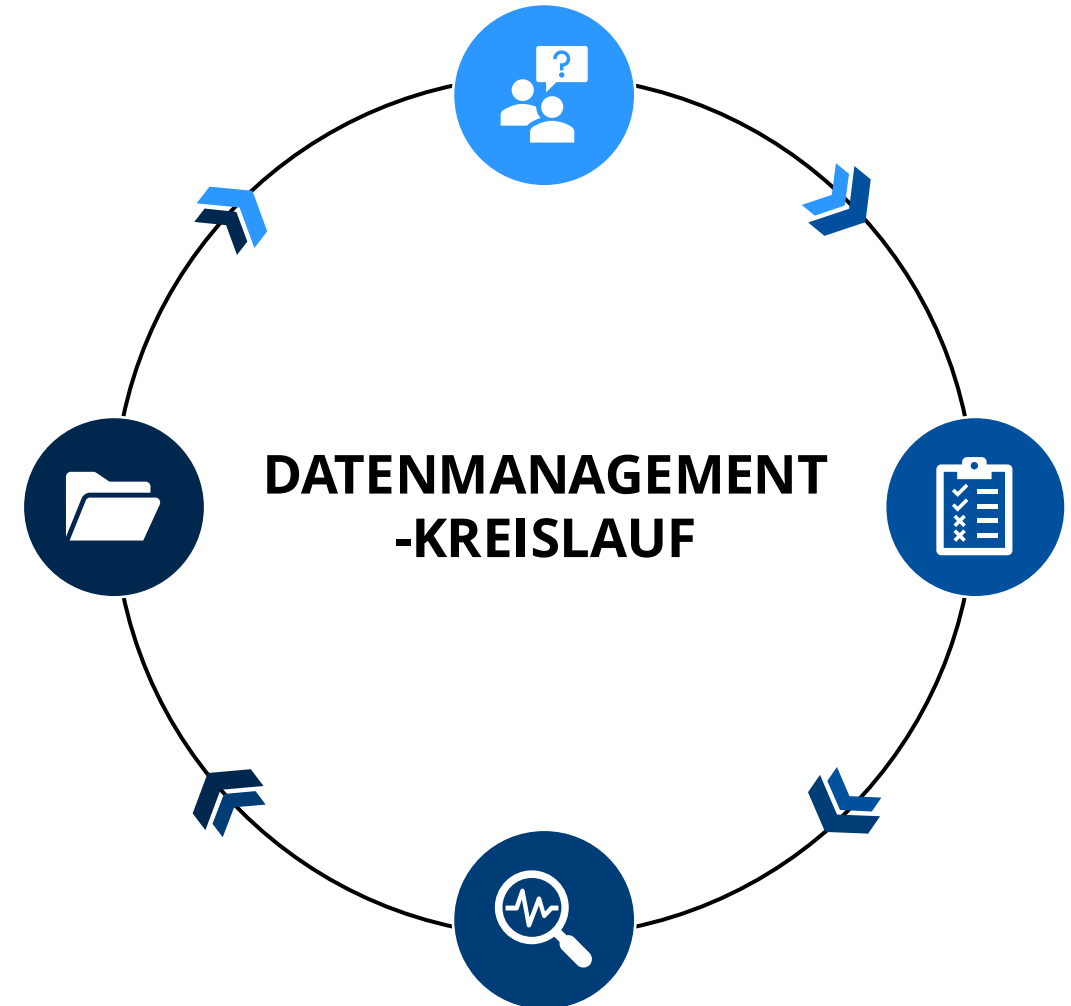
EMISSIONSBERECHNUNG

Auswertung und Analyse der Daten zur Übertragung in das Softwaretool. Kumulierte Menge jedes Datensatzes



DATENDOKUMENTATION

Skizzierung der Berechnungsmethodik und Abschätzung der Genauigkeit der berechneten Emissionen



Die EU hat einen erheblichen Teil von der Nachhaltigkeitsberichterstattung befreit – viele Stakeholder (Banken, große Kunden) benötigen aber Daten

Der Status Quo

- Die **Omnibus-Verordnung erleichtert** für insbesondere **KMU** die Nachhaltigkeitsberichterstattung
- **Komplexe Pflichten** wie CSRD und EU-Taxonomie werden **zurückgeschraubt**
- Als Partner des Mittelstands begrüßen wir diese **überfällige Erleichterung**



Das große ABER

Trotz Entlastung **verbleibt** eine **indirekte Berichtspflicht** durch ESG-Anforderungen von Stakeholdern



Die Lösung

Der **VSME-Standard** ermöglicht eine **pragmatische Nachhaltigkeitsberichterstattung** und **schützt** vor übermäßigen Anforderungen



VSME: Einheitliche Corporate ESG-Daten im VSME mit bis zu 20 Themen in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G)

BASIC MODULE

Nr.	Titel	Pflicht
B1	Grundlagen der Berichterstattung	✓
B2	Initiativen, Richtlinien & zukünftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft (Ja/Nein)	!
B3	Energie- & Treibhausgasemissionen	✓
B4	Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden	!
B5	Biodiversität	!
B6	Wasser	✓
B7	Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft & Abfallmanagement	✓
B8	Allgemeine Merkmale der Belegschaft	✓
B9	Gesundheit & Sicherheit der Belegschaft	✓
B10	Vergütung, Tarifverhandlungen & Schulungen der Belegschaft	✓
B11	Verurteilungen & Geldstrafen durch Korruption und Bestechung	!



Immer zu berichten



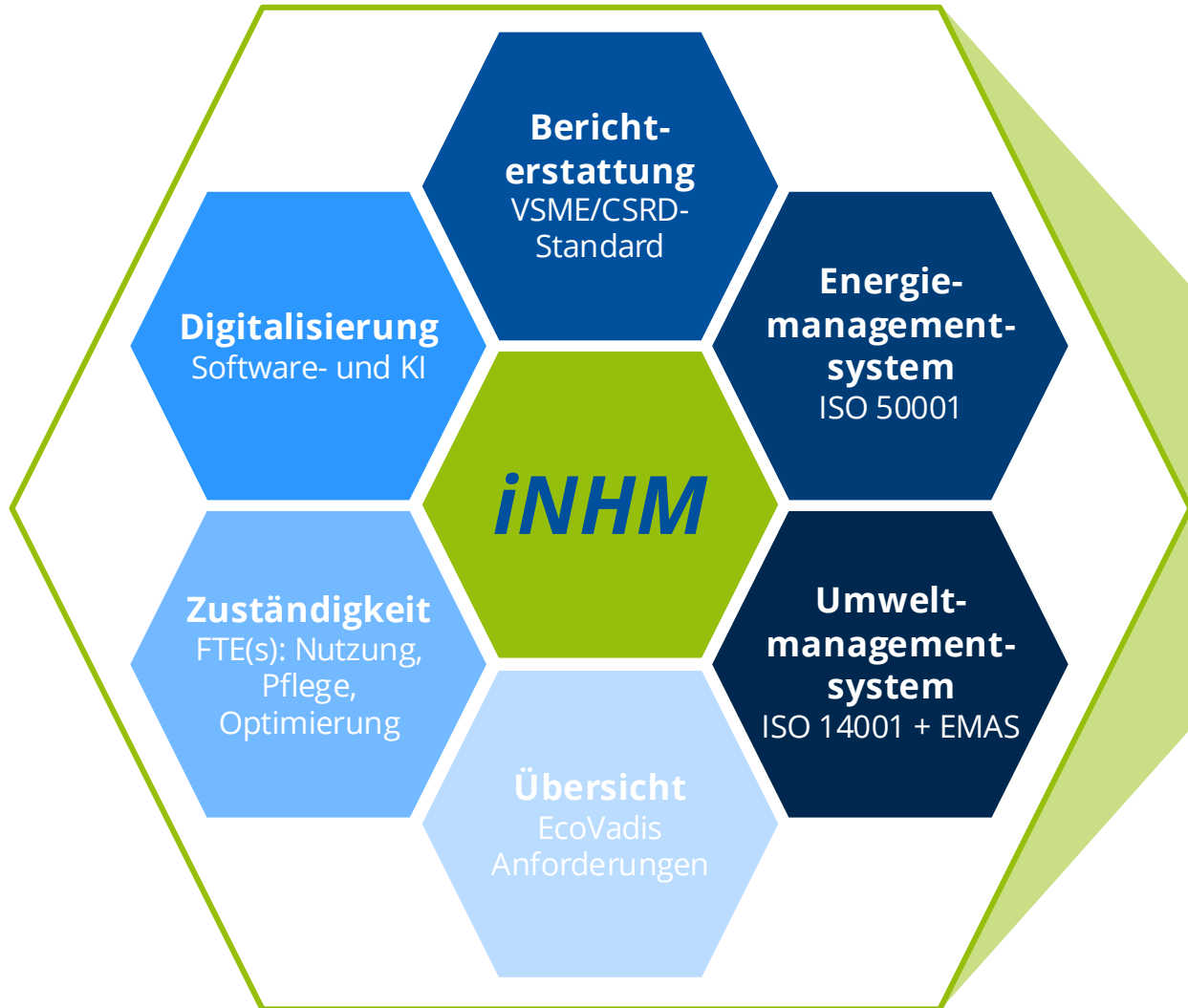
Abhängig von Bedingung(en)/Freiwillige Angabe(n)

COMPREHENSIVE MODULE¹

Nr.	Titel	Pflicht
C1	Strategie, Geschäftsmodell & Nachhaltigkeit – Relevante Initiativen	✓
C2	Beschreibungen von Initiativen, Richtlinien & geplanten Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft	!
C3	Reduktion von Treibhausgasen & Klimawandel	!
C4	Klimarisiken	!
C5	Zusätzliche (allgemeine) Merkmale der Belegschaft	✓
C6	Zusätzliche Kennzahlen zur Belegschaft – Menschenrechtspolitiken & -prozesse	✓
C7	Vorfälle im Zusammenhang mit schweren Menschenrechtsverletzungen	✓
C8	Einnahmen aus bestimmten Sektoren & Ausschluss von EU-Referenzbenchmarks	✓
C9	Geschlechterdiversität in der Führungsebene	!

¹Das Comprehensive Module kann nicht eigenständig berichtet werden, sondern dient als Ergänzung zum Basic Module

Empfehlung: Aufbau eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements; gesamtheitliche Lösung zur Überwindung steigender ESG-Anforderungen



Durch den Aufsatz eines **iNHM** können unterschiedliche Anforderungen und Standards einheitlich und zügig bedient werden, u.a. zu folgenden Elementen:

- **THG-Bilanzierung** (Corporate Carbon Footprint)
 - **Klimazielentwicklung** und Science Based Targets
 - Grundlage **Dekarbonisierung**
- Produkt Fußabdruck (**Product Carbon Footprint**)
- **Verbräuche** (Energie, Wasser, Abfall usw.)
- Grundlage zur Bestätigung der Einhaltung Menschen- und Umweltstandards in der Lieferkette (**LkSG, CSDDD**)
- Konformitätsbestätigung **PPWR** (Verpackungen) und weiterer Produkte
- Controlling **ESPR** und Erstellung **Digitaler Produktpass**
- Integration in **Berichterstattung** (intern / extern)
- Dokumentation als Zulieferer nach unternehmens-individuellen oder Marktstandards (bspw. **EcoVadis**)
- Dokumentation für externe **Zertifizierungen** und Abschlussprüfung



Dekarbonisierungsmaßnahmen

Der Transformationsplan ist der erste Schritt, Nachhaltigkeit im Unternehmen zu etablieren Maßnahmen zu ermitteln – diese lassen sich ebenfalls fördern!



1

Transformationsplan

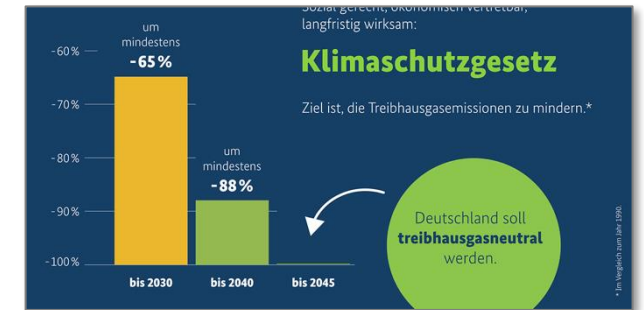
Förderung des Bundes, um in Unternehmen eine initiale Nachhaltigkeitsgrundlage zu schaffen und erste Reduktionsmaßnahmen zu definieren.



2

Maßnahmenumsetzung

Weitere Förderungen des Bundes, um Unternehmen zu ermöglichen sowohl emissions- als auch kostensparende Maßnahmen umzusetzen.



3

Klimaziele Deutschlands

Die Förderungen basieren auf dem Klimaziel Deutschlands bis 2045 Treibhausgasneutral zu werden und bereits bis 2030 die Emissionen um 60% zu reduzieren.

Der Transformationsplan ist auf die Dekarbonisierungsstrategie eines Unternehmens fokussiert und wird vom BMWK gefördert

Höhe Anteilsfinanzierung

60% **Kleine Unternehmen**
(Mitarbeiter ≤ 49 und Umsatz ≤ 10 Mio.€)

50% **Mittlere Unternehmen**
(Mitarbeiter ≤ 249 und Umsatz ≤ 50 Mio.€)

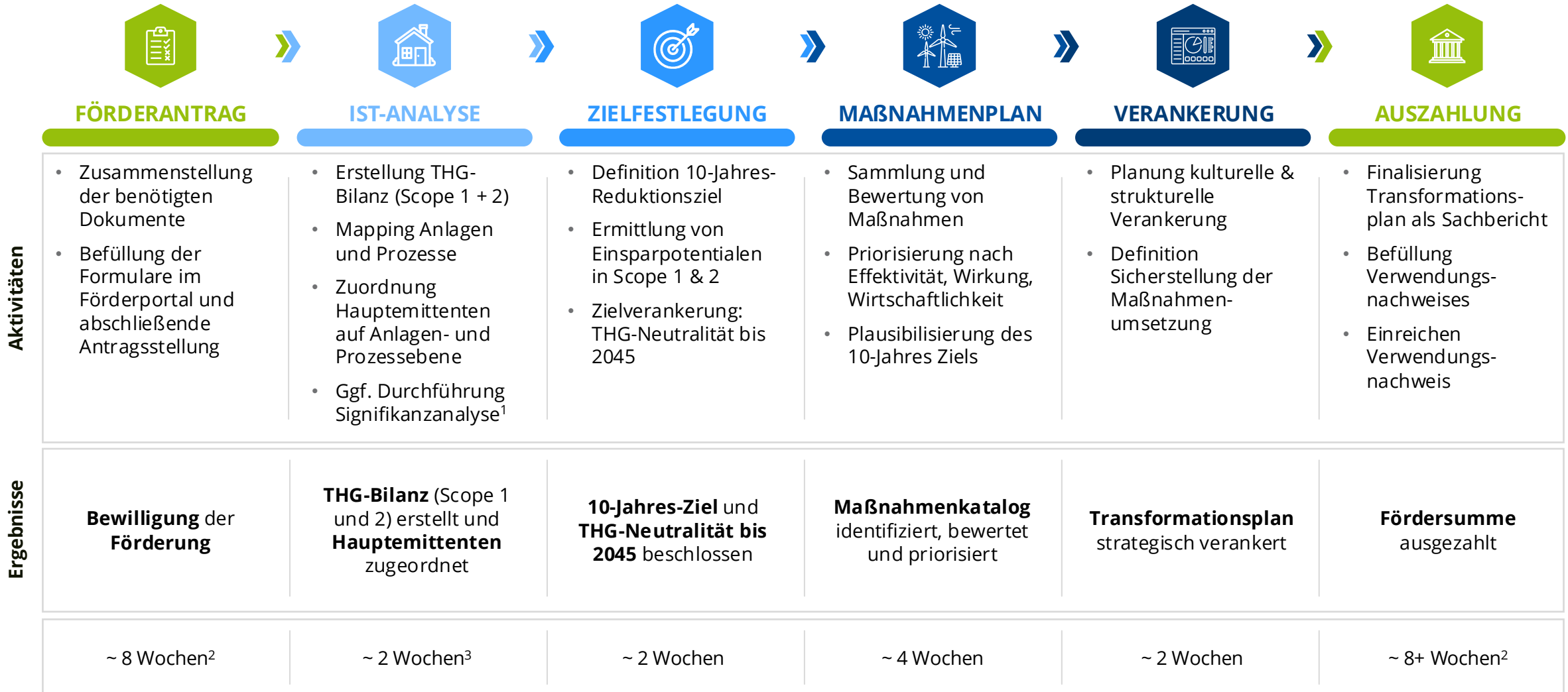
40% **Große Unternehmen**
(Mitarbeiter > 249 und Umsatz > 50 Mio.€)

+ 10% **Netzwerkmittglied**
Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (IEEKN)

Schritte im Transformationsplan

- 1** Berechnung der ausgestoßenen **Emissionen**
- 2** Festlegung **Unternehmensziel**: Treibhausgasneutral ab 2045
- 3** Skizzierung von **Maßnahmen** zur Emissionsreduzierung
- 4** Strategische Darstellung, wie die **Klimaziele** erreicht werden

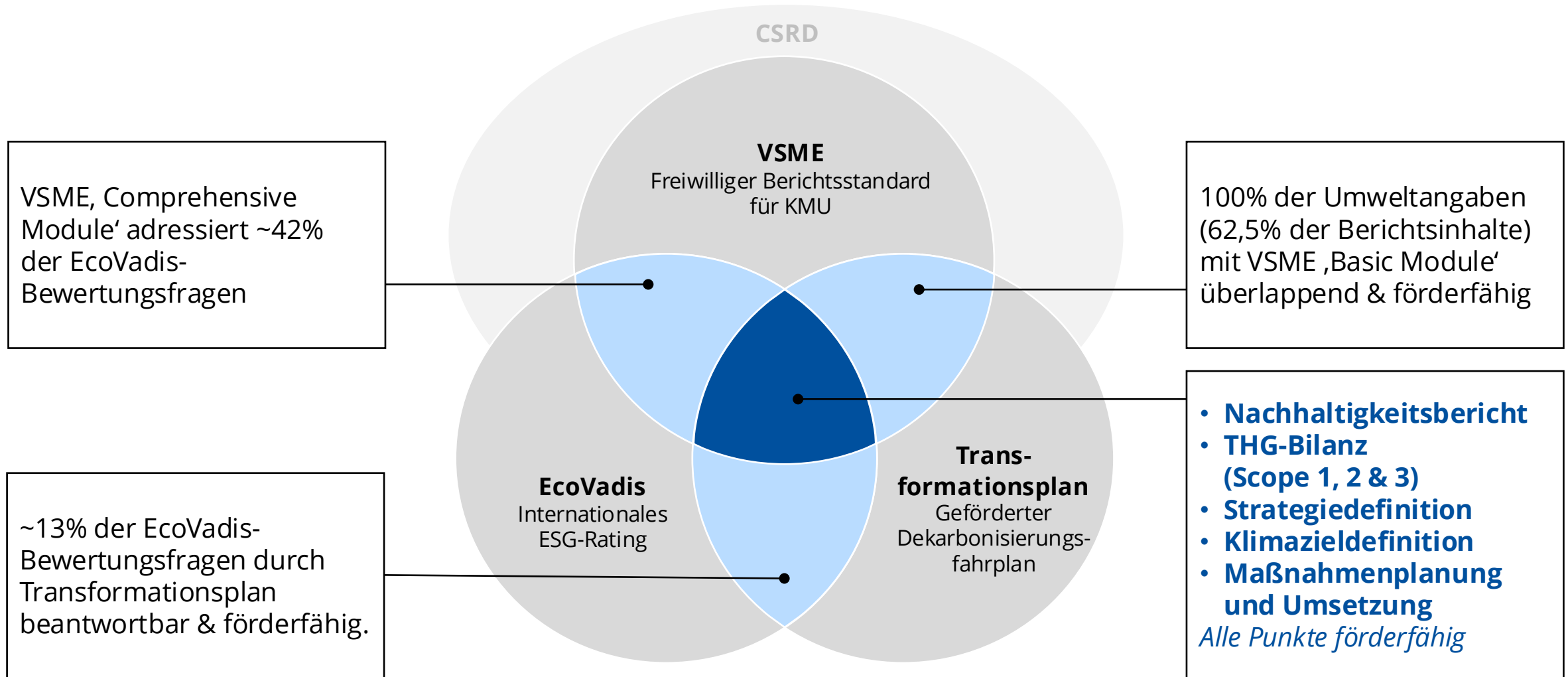
Die BMWK-Förderung zur Erstellung eines Transformationsplans (Dekarbonisierungspfad und Klimazielentwicklung)



¹ Notwendig bei zusätzlicher Scope 3 Analyse

² Dauer größtenteils abhängig vom Förderträger ³Dauer verlängert sich um ca. 4 Wochen bei zusätzlicher Scope 3 Analyse

Transformationsplanförderung ermöglicht kosteneffizienten, parallelen Angang von VSME und EcoVadis – Große Überschneidungen zwischen allen drei Themen



Der Transformationsplan ist der erste Schritt, Nachhaltigkeit im Unternehmen zu etablieren Maßnahmen zu ermitteln – diese lassen sich ebenfalls fördern!



1

Transformationsplan

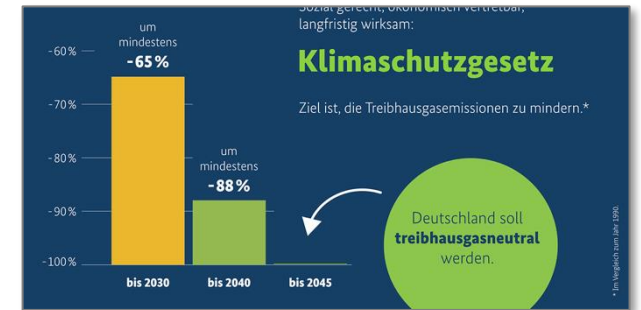
Förderung des Bundes, um in Unternehmen eine initiale Nachhaltigkeitsgrundlage zu schaffen und erste Reduktionsmaßnahmen zu definieren.



2

Maßnahmenumsetzung

Weitere Förderungen des Bundes, um Unternehmen zu ermöglichen sowohl emissions- als auch kostensparende Maßnahmen umzusetzen.



3

Klimaziele Deutschlands

Die Förderungen basieren auf dem Klimaziel Deutschlands bis 2045 Treibhausgasneutral zu werden und bereits bis 2030 die Emissionen um 60% zu reduzieren.

Investitionen durch Fördermittel mildern: Unser Team unterstützt Sie durch Beratung, Vorbereitung und Dokumentation des Antrags



STAND: 01/26

	Förderumfang	Förderart	Förderhöhe
Bundesförderung für effiziente Gebäude (BAFA)	Alle Maßnahmen an Gebäuden, die die Energieeffizienz verbessern	Anteilsfinanzierung	Zwischen 15% und 70% der förderfähigen Ausgaben
Erneuerbare Energien – Standard (KfW)	Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Strom- oder Wärmeerzeugung	Zinsvergünstigtes Darlehen	Kredit ab 3,27 % effektivem Jahreszins Bis zu 150 Mio. Euro pro Vorhaben
Umweltprogramm (KfW)	Maßnahmen die die Umweltsituation und den Klimaschutz verbessern	Zinsvergünstigtes Darlehen	Kredit ab 2,68% effektivem Jahreszins Bis zu 25 Mio. Euro pro Vorhaben
Klimaschutzoffensive für Unternehmen (KfW)	Maßnahmen zur Verringerung, Vermeidung und Abbau von THG-Emissionen	Zinsvergünstigtes Darlehen	Kredit ab 2,38% effektivem Jahreszins Bis zu 25 Mio. Euro pro Vorhaben
Förderwettbewerb Energie und Ressourcen-effizienz (BMWK)	Prozess- und Verfahrensumstellungen auf energie- und ressourceneffiziente Technologien	Anteilsfinanzierung	Bis zu 60% der förderfähigen Kosten Bis 20 Mio. Euro pro Vorhaben
Bundesförderung für Energie- und Ressourcen-effizienz (BMWK)	Prozess- und Verfahrensumstellungen die zu Energie- und Ressourceneinsparungen führen	Anteilsfinanzierung	10% - 45% der förderfähigen Kosten Bis 20 Mio Euro pro Vorhaben

*z.B. Stahl, Zement, Eisen, Aluminium

Geförderte Maßnahmen, angeschlossen an den Transformationsplan, erhöhen deutlich die Energieeffizienz und reduzieren signifikant die Kosten

Beispiel: In einem Chemiebetrieb¹ wird Prozesswärme aktuell hauptsächlich durch einen **Brennkessel mit Erdgas** bereitgestellt. Der **Umstieg** auf **Solarkollektoren**, die auf den Dächern des Unternehmens installiert werden, **reduziert** das benötigte **Erdgas** immens.

Das Unternehmen spart somit jährlich, durch den reduzierten Erdgas-Verbrauch, **55 Tonnen CO₂** und **8.250 € ein**.



Quelle: baunetzwissen.de



Quelle: wikipedia.de

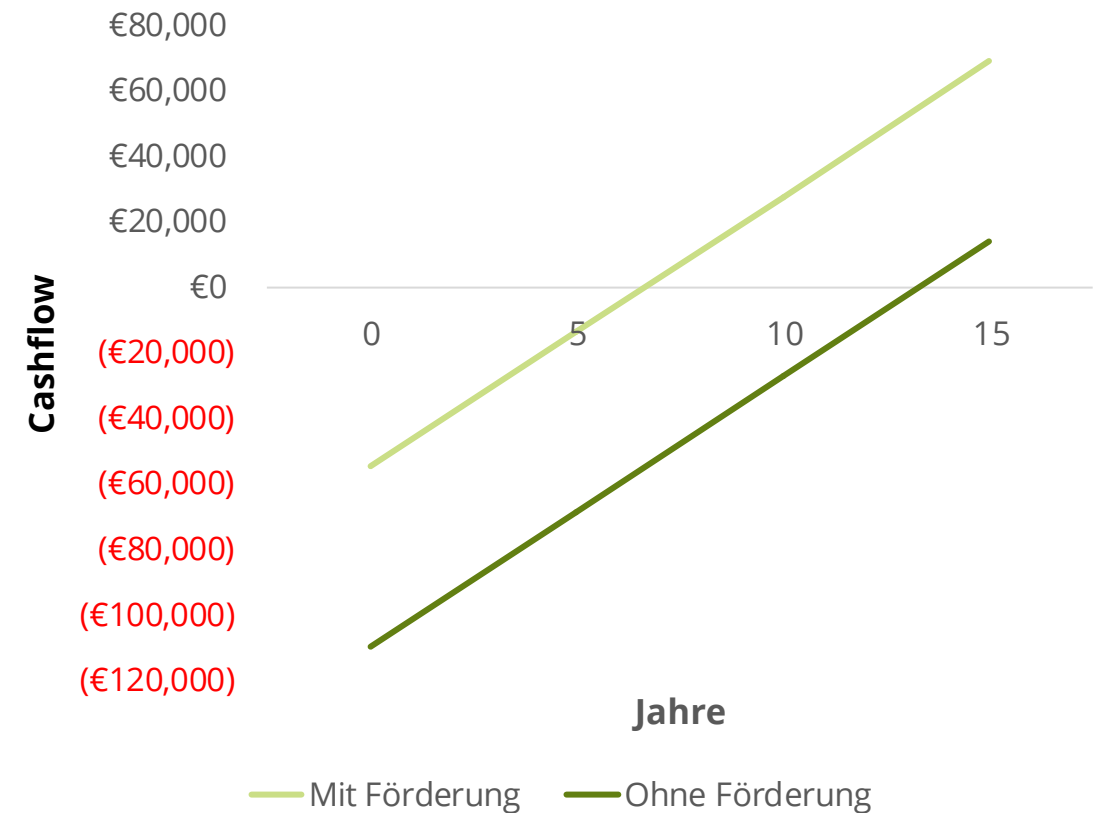
¹Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Beispiel Maßnahmenförderung: Investition in energiesparende Solarkollektoren wird vom BMWK gefördert – Amortisation dadurch erheblich schneller

Maßnahmenszenario

- Investition in Solarkollektoren, die den Gasverbrauch um **275 MWh/a reduziert**
- 86.500€ Solar und 24.500€ Nebenkosten **Totale Investitionskosten = 110.000€**
- Förderhöhe 50% = **55.000€**
- Erdgaspreis 0,03 €/kWh = **8250€ Kosteneinsparung pro Jahr** als Cashflow gerechnet
- Amortisationszeit **mit Förderung = 6,7 Jahre**
- Amortisationszeit **ohne Förderung = 13,4 Jahre**

Amortisierungszeitraum bei Investition in Solarkollektoren



Beispiel dient rein illustrativer Darstellung

Beispiel Maßnahmenförderung: Ebenfalls erhöht sich der Kapitalwert der Maßnahme in den positiven Bereich

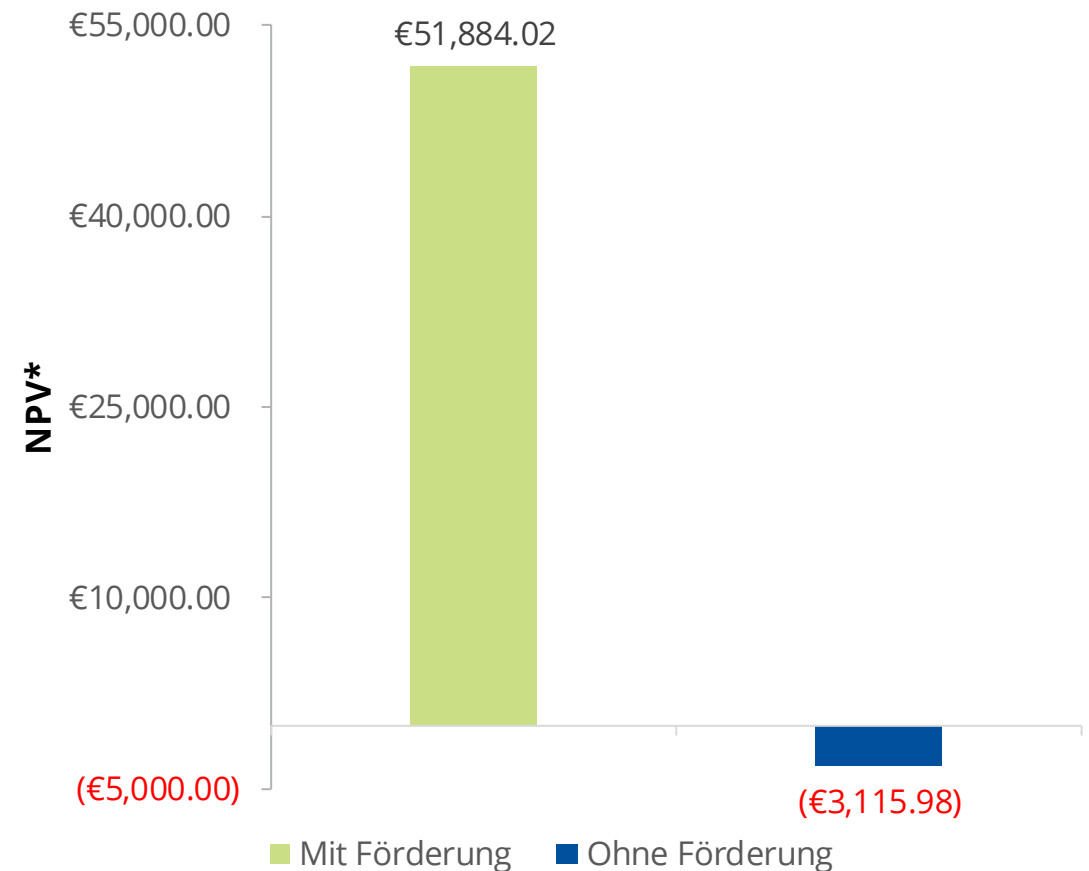
Maßnahmenszenario

- Investition in Solarkollektoren, die den Gasverbrauch um **275 MWh/a reduziert**
- 86.500€ Solar und 24.500€ Nebenkosten **Totale Investitionskosten = 110.000€**
- Förderhöhe 50% = **55.000€**
- Erdgaspreis 0,03 €/kWh = **8250€ Kosteneinsparung pro Jahr** als Cashflow gerechnet
- Abzinsungssatz = **1,89%**
- Betrachtungszeitraum **15 Jahre**
- **NPV = Kapitalwert**; stellt die Wirtschaftlichkeit eines Investments dar



Beispiel dient rein illustrativer Darstellung

NPV bei Investition in Solarkollektoren

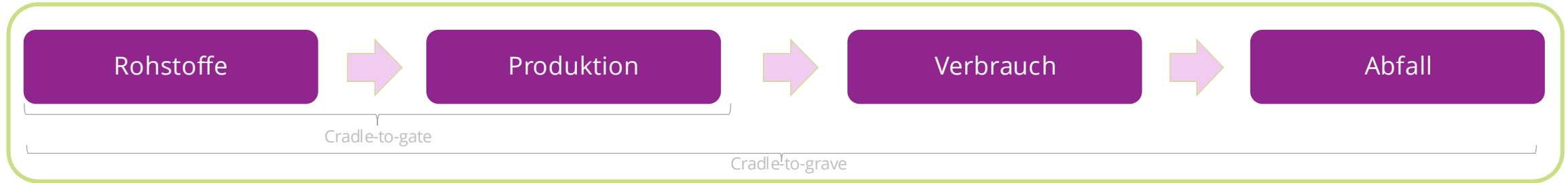


*i=1,89%; t=15



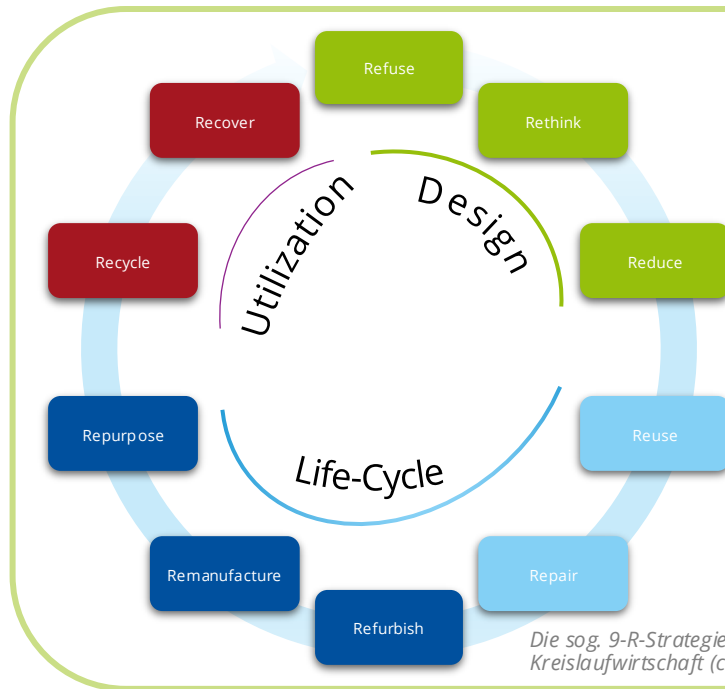
Kreislaufwirtschaft

Von einer bisher eher linearen Wirtschaft soll sich Europa in eine Kreislaufwirtschaft entwickeln, die auf Wiederverwendung setzt



VS

Kreislaufwirtschaft



Die sog. 9-R-Strategien beschreiben das System der Kreislaufwirtschaft (cradle-to-cradle)

EU Commission: „Another element of the Clean Industrial Deal (beside affordable energy and boosting demand for clean products) is **circularity** which aims to reduce waste and extend the life of materials by promoting recycling, reuse, and sustainable production. Maximising EU's limited resources and reducing overdependencies on third-country suppliers for raw materials is crucial for a competitive and resilient market.

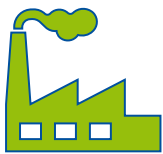
(...)

Raising the amount of circular-used materials from 11,8 to 24% in 2030.“

Nachhaltigkeit geht nicht weg. Sie verlagert sich von der Unternehmens- auf die Produktionsebene und fokussiert vermehrt die Kreislaufwirtschaft

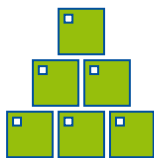
Bisherige Regulierung adressiert(e)
v.a. die Unternehmensebene

CSRD, CS3D, EU-Taxonomie usw. werden
über Omnibus wohl auf weniger als
1000 Unternehmen reduziert



**Zukünftige Regulierung adressiert
die Produktionsebene**

PPWR, ESPR, IED 2.0 sind bereits in
Kraft und werden sukzessive ergänzt



EUDR, Einführung EPR		Konformitätsbestätigung und DPP (PCF, LCA, Recycling-Quote, Materialherkunft)		CS3D, Design for Recycability (Vollendung der 10-R-Strategien)	
2025		2026		2028	
<ul style="list-style-type: none"> CSRD 1. Welle EUDR (EntwaldungsVO) EPR Scheme CBAM 		<ul style="list-style-type: none"> KWG-Regelung zu ESG-Risikoplänen (aka Transf.) PPWR (VerpackungsVO) ESPR (Ökodesign-VO) ESPR DA Eisen & Stahl Industriestrompreis Erweiterte SPK 		<ul style="list-style-type: none"> BImSchG (IED 2.0) CSRD 2. Welle ESPR DA Textilien, Möbel ESPR Reparierbarkeit EU-Reg Shipment of Waste 	
				<ul style="list-style-type: none"> EU-Tax volle Anwendung CS3D PPWR Design for Recycling ESPR DA Kühlgeräte ESPR DA Elektromotoren 	
				<ul style="list-style-type: none"> ESPR DA Recyclingquoten Elektro (-geräte) ESPR DA Sammelquote Einweg-Getränkeverpackungen ESPR DA Lichtquellen 	

EU-Aktionsplan “Circular Economy Act“ sieht vor, Unternehmen im Bereich Kreislaufwirtschaft zunehmend regulatorisch zu mehr Recycling zu verpflichten

Zentrale Elemente der Kreislaufwirtschaft

ESPR (seit 2024)

Ecodesign for Sustainable Products Regulation

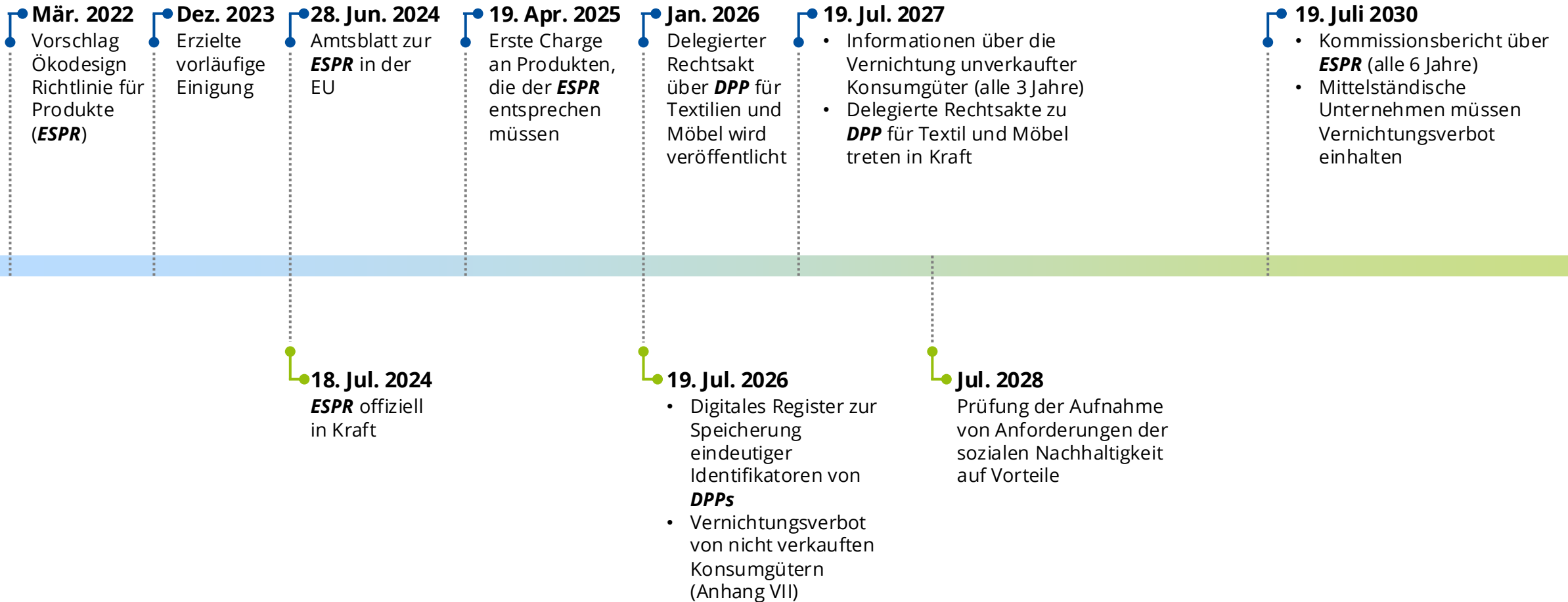
- Mindestanforderungen an **Produktdesign** und **Produktinformationen**
- Ziel: Produkte auf dem EU-Markt langlebiger, reparierbarer, ressourceneffizienter und leichter recycelbarer zu gestalten
 - **Digitaler Produktpass DPP** (ab 2026)
 - **Zentrales Instrument der ESPR** für die Branchen Elektronik, Textilien, Möbel, Baustoffe/Metalle, Chemie, Reifen, ...
 - Speicherung von Informationen über **Materialherkunft**, Chemikalien, Reparierbarkeit, **CO₂-Fußabdruck**, **Recyclingfähigkeit**, Herstellungsdaten, etc.

PPWR (seit 2025)

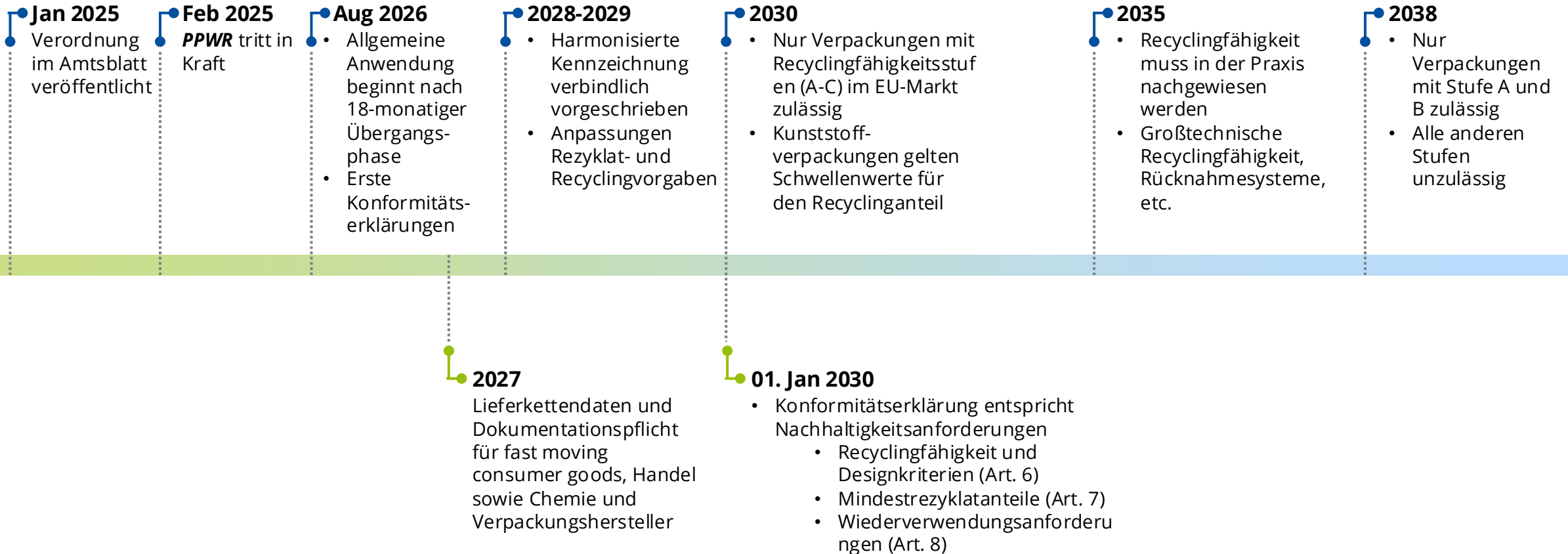
Packaging and Packaging Waste Regulation

- Anforderungen an Verpackungen und Verpackungsabfälle mit den Zielen:
 - Reduktion von **Verpackungsabfällen**
 - **Design-Vorgaben** für Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit (ab 2030)
 - **Mindestrezyklatanteile** für Verpackungen (ab 2030)
- **EPR (ab 2027)**
 - Hersteller verpflichtet für den gesamten **Lebenszyklus** ihrer Verpackungen
 - Sammlung, Sortierung, Recycling und **Finanzierung** damit verbundener Systeme

Die Delegated Acts auf Basis der ESPR werden sukzessive produktbezogene Pflichten einführen und mit dem DPP ein zentrales Informationstool etablieren



Die Verpackungsverordnung (PPWR) zeichnet den Weg vor und verlangt ebenfalls Konformität und sukzessive Steigerung der Rezyklatquote





Q&A

Kontaktieren Sie uns



EWR Climate Connection GmbH
Lutherring 5
67547 Worms



+49 (0) 6241 9232012



info@climateconnection.de



climateconnection.de



Climate Connection



Holger Lehnen

Leiter Unternehmen

holger.lehnen@climateconnection.de

+49 176 57723616



Timon Bloemen

Senior Nachhaltigkeitsberater

timon.bloemen@climateconnection.de

+49 157 85558617



**CLIMATE
CONNECTION**